



Nachrichten Lokales Ratgeber Altenhilfe Abo Service Anzeigen

Köln | Oberberg | Rhein-Berg | Wipperfürth und Lindlar | Rhein-Sieg | Euskirchen | Eifelnd | Rhein-Erft | Bonn | Termine

Themen: **Kölner Weihnachtsmärkte 2015** | **Flüchtlinge in Köln** | **Staumelder der Region**

News auch auf

Ausstellungs-Küchen und -Möbel aus Massivholz **stark reduziert!**

Die Bergische **Massivholzmöbel-Fachmesse**  
...für Möbel und Küchen aus dem ältesten Werkstoff der Welt.

Exklusiv Hersteller-Messverkauf mit  
**Hersteller Messe Nachlässen!**

Samstag **28.** November 9.00 - 16.00 Uhr  
**Event-Tag!**

**Möbel LENZ**  
WOHLFÜHLEN - MENSCH SEIN

Möbel Lenz GmbH & Co. KG · Palfrather Str. 291-297 · Bergisch Gladbach · Telefon: 02202 95575-0 · Mo.-Fr. 9.30 - 19.00 Uhr und Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

## Rhein-Berg

Nachrichten und Bilder zu Ereignissen aus dem Bergischen Land

Lokales » Rhein-Berg

Vorlesen

AUSSTELLUNG IN BERGISCH GLADBACH

### Probeliegen im Sarg

Erstellt 22.11.2015



Kabarettist Konrad Beikircher beim „Erwachen“

Das Kunstprojekt „Im letzten Hemd“ von Pütz-Roth zeigt

360°  
Kundenbindung

IBH - Interessengemeinschaft Bensberger Handel und Gewerbe e.V. präsentiert

**DIE GROSSE BENSBERGER WEIHNACHTSTOMBOLA 2015**  
EINKAUFEN UND EINEN SEAT MIT GEWINNEN

» WIR SIND DABEI! «

7 HAUPTPREISE ÜBER 300

jetzt er

**Das Kunstprojekt „Im letzten Hemd“ von Pütz-Roth zeigt lebendige Menschen in Särgen. Die Idee zu diesem Projekt basiert auf einer alten Tradition. Von Birgit Eckes**

G+1

0

f Empfehlen

0

Twittern

per Mail

Drucken

**Bergisch Gladbach.** Das letzte Hemd, das ist so eine Redensart. „Aber kaum jemand weiß heute noch, was es damit auf sich hat“, sagt David Roth. In alten Zeiten lag das letzte Hemd vom Tag der Hochzeit an sauber gefaltet auf dem Hemdenstapel im Schrank – und zwar ganz oben. „Man musste es also jeden Tag anfassen“, erklärt der Bergisch Gladbacher Trauerbegleiter. Memento mori: ein kleiner Augenblick des kommenden Todes im Leben.



Hannelore Gerhards hat ihre Familie um sich.

Darum geht es auch in dem außergewöhnlichen Kunstprojekt „Im letzten



Sarum geht es auch in dem außergewöhnlichen Kunstprojekt „Im letzten Hemd“, das David Roth und Klaus Reichert in Angriff genommen haben. Sie haben lebende Menschen in den Sarg gelegt und fotografiert. Ganz normale Menschen, Angestellte des Bestattungshauses, deren Ehepartner, Freunde, Künstler, Promis. 50 Fotos sind entstanden, in Szene gesetzt von Fotograf Thomas Balzer. Eine Auswahl ist nun bei Pütz-Roth zu sehen. Im nächsten Jahr will Roth ein Zelt bauen, in dem die Installation komplett zu sehen sein wird: die Fotos, das Making-of- und die Kommentare. Denn: „Mindestens genauso wichtig wie die Bilder waren die Gespräche, die sich mit den Menschen über diese seltsame Situation ergeben haben“, erklärt Roth.



Fotos: Balzer

Hannelore Gerhards zum Beispiel, Roths Assistentin, war eine der ersten, die sich traute. Mit vielen Familienfotos liegt sie da, all ihre Lieben um sich versammelt. „Für mich war das ganz natürlich“, sagt sie. „Aber als ich meinen Kindern die Bilder gezeigt habe, waren sie schockiert. Ich kann das gut verstehen: Es war der vorweg genommene Tod ihrer

die sich traute. Mit vielen Familienfotos liegt sie da, all ihre Lieben um sich versammelt. „Für mich war das ganz natürlich“, sagt sie. „Aber als ich meinen Kindern die Bilder gezeigt habe, waren sie schockiert. Ich kann das gut verstehen: Es war der vorweg genommene Tod ihrer Mutter.“

Was für viele als Spielerei begann, wurde zum spirituellen Erlebnis. Das Nachdenken über den Tod werfe den Lebenden nicht selten auf sich selbst zurück, berichtet Roth: „Wer bin ich, was macht mich aus?“ Wer hat sich noch nie vorgestellt, wie es sein könnte, die trauernden Hinterbliebenen vom eigenen Grab aus zu beobachten? So spielt auch der Aspekt der Inszenierung hier eine Rolle, bei den Frauen oft sehr familiär, spielerisch, arrangiert, schön gemacht.



Musiker Jochen Damm mit Keyboard

Steffi Barthel hat sich in ein Bananenblatt gewickelt und sagt: „Bloß keinen Bock auf einen Block aus Marmor auf meinem Kopf.“ Carmen Schenkel drapierte ihr Haar malerisch auf dem weißen Kissen. Kathrin Rehse-Klein zog ihr Hochzeitskleid an. Bei den Männern dominiert das Hobby: Metzger Heinz Vierling posiert als passionierter Jäger mit einem gewaltigen 20-Ender, Bastian Lanze trägt FC-Schal und Karnevalsorden,



gewaltigen 20-Ender, Bastian Lanze trägt FC-Schal und Karnevalsorden, Klügelköpp-Musiker Jochen Damm hat sich sein Keyboard auf den Bauch gelegt und verkündet: „Wenn am Himmel die Stäne danze, weiß ich, dat ich daheim bin.“ Augenzwinkernd verweist Richard Wetzka, Künstler und Pädagoge, auf seine Hip-Hop-Band „Apfelfreunde“. Was den Charme der Aktion ausmacht und ihr trotz des existenziellen Themas eine gewisse Leichtigkeit verleiht, ist der duale Ansatz, der die Einheit von Tod und Leben auf einfachste Art illustriert. „Beim Setting hat sich gezeigt, wie lebendig die Situation war“, erinnert sich Klaus Reichert, der sich auch selbst hat ablichten lassen – mit Sonnenbrille: „Wir gehen doch in eine Art Licht . . .“ So entstand die Idee, den Moment des „Erwachens“ ebenso zu dokumentieren.



Bei der Eröffnung in den Räumen von Pütz-Roth präsentierte sich das ganze Team.  
Foto: privat, Luhr

Das muss man nicht unbedingt als christliches Motiv der Auferstehung interpretieren, aber es zeigt auch hier die Vielfalt der Gefühle. Während die einen geradezu ausgelassen die Augen öffnen, die Arme recken, bleibt bei anderen ein kontemplativer Moment des Nachspürens sichtbar, den der Kabarettist Konrad Beikircher versucht zu erklären: „Es war nicht kokett“, erinnert er sich. „Es war ernst. Ich lege mich in den Sarg. Aber das Arrangement ist keines, denn: Ich liege da, bereit zur Auffahrt. So habe ich es erlebt – für einen Augenblick, einen Moment, eine Ewigkeit. Ich habe mich schwer getan damit, wieder aufzustehen. Das Arrangement hat mich nicht liegen lassen, schade, ich wäre bereit gewesen.“ Warum er sich für das schlichte schwarze Hemd entschieden und nicht für eine seiner schicken Brokatjacken? Beikircher antwortet: „Wann hätte Kleidung eine Rolle in der Ewigkeit gespielt?“

Ein Randaspekt, vielleicht, aber für viele ist gerade dieser besonders wichtig, ebenso wie die symbolischen Grabbeigaben, die auch einen interessanten Blick auf Insignien der Generationen werfen: Die Jungen

Ein Randaspekt, vielleicht, aber für viele ist gerade dieser besonders wichtig, ebenso wie die symbolischen Grabbeigaben, die auch einen interessanten Blick auf Insignien der Generationen werfen: Die Jungen nehmen Handy, Tablet, Kopfhörer mit.

### Gepäck fürs Jenseits

„Ein Koffer für die letzte Reise“ hieß ein verwandtes Projekt, das David Roths Vater Fritz Roth, gestorben 2012, im Jahr 2005 anstieß. 103 Zeitgenossen sollten einen symbolischen Koffer fürs Jenseits packen mit Dingen, die ihnen wichtig sind. Die Ergebnisse reichten von Sudoku-Rätseln über eine Zahnbürste bis hin zu ungeöffneter Post. Die Ausstellung, 2006 erstmals in Gladbach zu sehen, wurde bis heute 50-mal gezeigt und wandert 2016 nach Mexiko. (ksta)



E-MAIL



TEILEN



EMPFEHLEN



TWITTERN

